

Hilfs- und Erkundungsfahrt Szeged, Subotica, Osijek

Reisebericht

Flüchtlingsnothilfe in Ungarn, Serbien, Kroatien

6. bis 11. September 2016



Inhalt

1	Allgemeine Lage.....	3
2	Ziel.....	4
3	Ergebnis.....	5
4	Flüchtlingslager und Situation der Flüchtlinge.....	6
5	Derzeitige Hilfe durch Freiwillige.....	14
6	Hilfs- und Erkundungsfahrt von Umino Anfang September.....	22
7	Erkenntnisse, Ausblick.....	25
8	Kosten und Finanzierung der Hilfs- und Erkundungsfahrt.....	29
9	Über Umino.....	30

1 Allgemeine Lage

Nachdem die Grenzen entlang der Balkanroute im März 2016 für Flüchtlinge geschlossen wurden, kommen nur noch viel weniger Schutz suchende Menschen in Deutschland an. Die offiziellen Einreisezahlen sanken von monatlich über 100.000 (August 2015) auf deutlich unter 20.000 (August 2016). Ebenso wurde die Einreise von Flüchtlingen über die Ägäis nach Griechenland gebremst. Dagegen verzeichnet Italien eine vermehrte Ankunft von Menschen, die sich von der nordafrikanischen Küste in Booten auf eine lebensgefährliche und oft Tod bringende Überfahrt machen.

In Griechenland befinden sich nach UNHCR-Angaben derzeit knapp 60.000 Flüchtlinge. Sie sind mehrheitlich in staatlichen Lagern untergebracht. Ein Teil lebt aber auch obdachlos in Parks und auf Straßen und Plätzen der Städte. Nach UNHCR-Angaben sind es 30% Männer, 22% Frauen und 48% Kinder. Da die staatliche Versorgung nicht ausreicht, sind die Lebensverhältnisse für diese Menschen unmenschlich und menschenunwürdig. **Umino** bemüht sich in einem internationalen Netzwerk von Freiwilligen und privaten Vereinen um Hilfe für diese Menschen, insbesondere durch das Sammeln, Aufbereiten und Entsenden von dringend benötigten Sachspenden.

Die geschlossenen Grenzen haben das unsägliche Geschäft der Schlepper wiederbelebt.

Trotz geschlossener Grenzen sind weiterhin Menschen auf der Balkanroute in Richtung Mitteleuropa unterwegs. In Zahlen sind es zurzeit viel weniger, als vor einigen Monaten. Aber die Lage der auf dem Weg befindlichen Männer, Frauen und Kinder ist nicht besser. Die Lage ist schlechter, denn sie kommen nicht voran und sitzen in Lagern oder wilden Camps fest.

Die freiwillige Hilfsorganisation AYS (Are You Syrious?)¹ in Zagreb gibt täglich einen gut recherchierten Lagebericht zur Flüchtlingskrise heraus. AYS meldet aktuell Tausende gestrandete Menschen in Serbien, die nach Ungarn oder Kroatien gelangen wollen. Kroatien nimmt jedoch keine und Ungarn täglich nur 30 Flüchtlinge auf.

Von der serbisch-ungarischen Grenze erreichten uns in den letzten Wochen vermehrt Meldungen über die Not der Flüchtlinge. Die alarmierenden Informationen waren teils dürftig, teils widersprüchlich. Die betreffende Region liegt mit 700 km Entfernung relativ Nahe.



1 Website von AYS: <https://medium.com/@AreYouSyrious>

2 Ziel

Um den Hilfebedarf und Hilfsmöglichkeiten an der serbisch-ungarischen Grenze auszuloten, hat **Umino** beschlossen, mit dort Helfenden direkt in Kontakt zu treten und die Situation vor Ort selbst zu erkunden. Aus den vor Ort gewonnenen Informationen und Kontakten könnte möglicherweise ein weiter führendes Hilfsprojekt für **Umino** entwickelt werden. Die Fahrt sollte kombiniert werden mit der Lieferung von Hilfsgütern, die **Umino** bereits gesammelt und versandfertig aufbereitet hat.

Wir wollen

- Kontakte zu erfahrenen Helfern und Gruppen vor Ort herstellen
- Die Situation der Geflüchteten im Raum an der serbisch-ungarischen Grenze erfassen
- Den Bedarf und die Möglichkeiten für Hilfeleistungen ermitteln
- Eine Hilfslieferung überbringen



3 Ergebnis

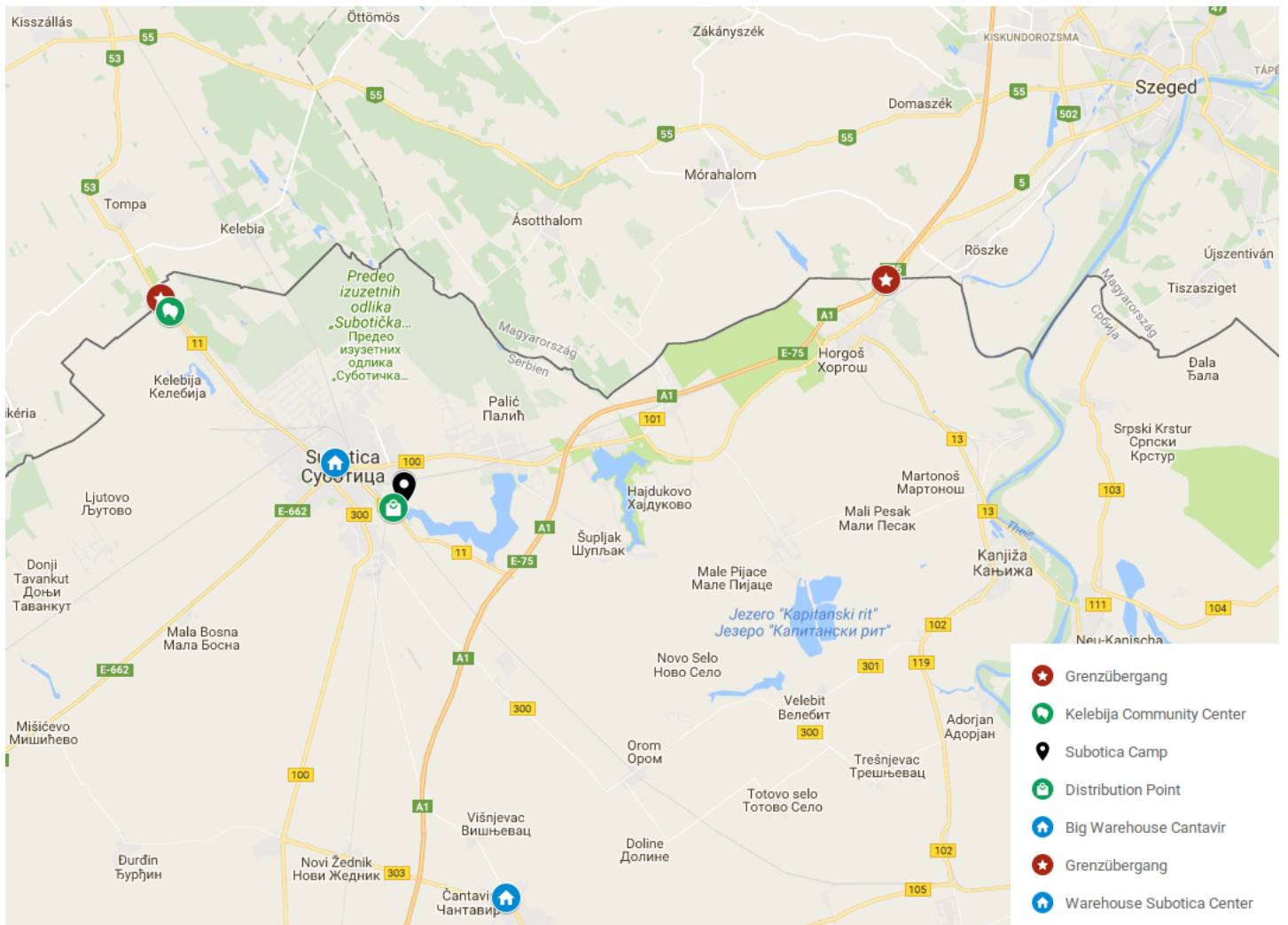
Zusammenfassend wurden mit der Fahrt vom 6. bis 11. September 2016 folgende Ergebnisse erzielt:

- Übergabe einer Transporterladung voll Hilfsgütern an einen Kontaktmann in Szeged/Ungarn.
- Transport einer weiteren Ladung an Hilfsgütern von Osijek/Kroatien nach Szeged.
- Wertvolle Informationen über
 - die Situation der Flüchtlinge,
 - die Lage der Camps,
 - die Art und Struktur der vorhandenen Hilfe,
 - die Möglichkeiten und Grenzen und die zolltechnischen Anforderungen an die Lieferung von Sachspenden nach Serbien (außerhalb des EU-Binnenmarkts!).
- Wertvolle Kontakte zu
 - internationalen Freiwilligen vor Ort
 - einer kleinen, serbischen Hilfsorganisation vor Ort
- Beginnende Kommunikation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V. über den Betrieb des Lagers Subotica, nachdem dieses vom ASB errichtet und dann den serbischen Behörden übergeben wurde.
- Offizieller Antrag bei der serbischen Flüchtlingsbehörde für eine Erlaubnis zum Betreten des Camps in Subotica, durch Angehörige vom **Umino**.



4 Flüchtlingslager und Situation der Flüchtlinge

4.1 Bedeutsame Orte in der Grenzregion



Szeged

Die drittgrößte Stadt Ungarns mit rund 160.000 Einwohnern liegt etwa 15 km von der serbischen Grenze entfernt.

Subotica

Die fünftgrößte Stadt Serbiens mit knapp 100.000 Einwohnern liegt etwa 10 km von der ungarischen Grenze entfernt. Die Entfernung zwischen Szeged und Subotica beträgt etwa 40 km.

Grenzübergang Horgoš – Röszke

Dies ist der Grenzübergang nahe Szeged. Auf der ungarischen Autobahn M5 gelangt man von Szeged Richtung Süden zum Grenzübergang. Die Grenzorte sind Röszke auf der ungarischen Seite und Horgoš auf der serbischen Seite.



Grenzübergang Kelebija – Tompa

Dies ist der Grenzübergang nahe Subotica. Auf der serbischen Landstraße 11 gelangt man von Subotica Richtung Nordwesten zum Grenzübergang. Die Grenzorte sind Kelebija auf der serbischen Seite und Tompa auf der ungarischen Seite.



Ungarische Transitlager

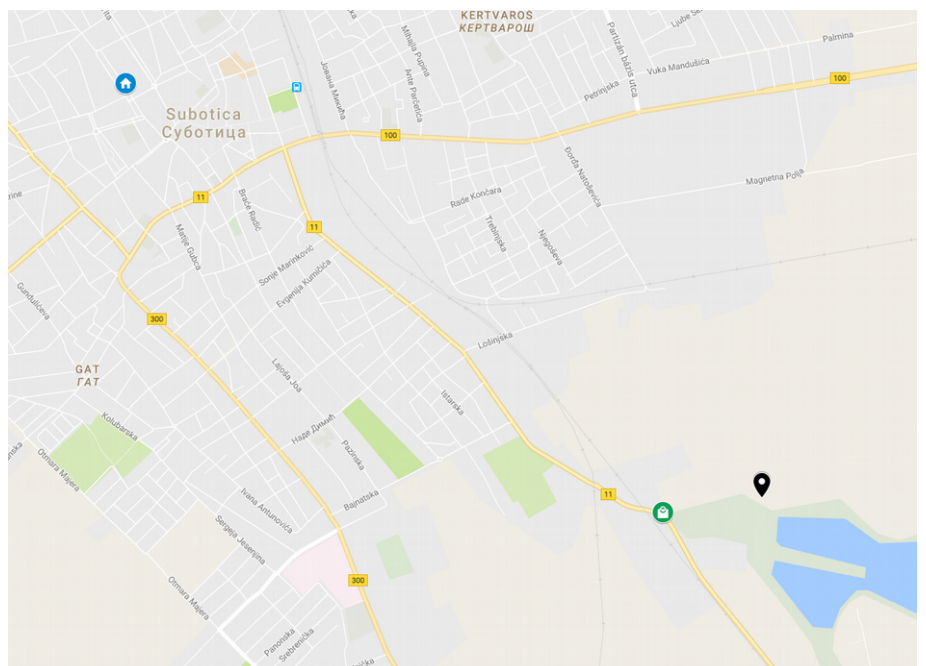
Direkt an der Grenze befinden sich in Röszke und Tompa ungarische Transitlager. Dort werden täglich jeweils 15 Personen über die Grenze gelassen. Im Transitlager beginnt ihr Verfahren als Flüchtling oder Asylbewerber in Ungarn. Alleinstehende Männer verbleiben dazu angeblich genau 24 Tage gefängnisartig im Transitlager, während Familien angeblich schneller ins Landesinnere weiter geleitet werden.

Wilde Wartebereiche vor den Transitlagern

Vor den beiden Transitlagern haben sich wilde Camps gebildet, in den Menschen auf den Übertritt nach Ungarn warten. Diese Lager befinden sich im Bereich der Grenzübergänge im „Niemandland“ zwischen den Kontrollstellen der serbischen und der ungarischen Seite. Sie werden offenbar von serbischen Grenz- oder Polizeibeamten bewacht. Die Wartezeit der Flüchtlinge in diesen Bereichen beträgt in der Regel mehrere Wochen.

Flüchtlingslager Subotica

Das einzige offizielle, behördliche Flüchtlingslager in der Region auf serbischer Seite befindet sich etwa 5 km südöstlich des Stadtzentrums von Subotica in unmittelbarer Nachbarschaft eines kleinen landwirtschaftlichen Anwesens und unweit der Klärbecken der Kläranlage von Subotica.



Verteilstelle der Freiwilligen für Bewohner des Lagers Subotica

Etwa fünf Gehminuten vom Flüchtlingslager Richtung Stadt gibt es am Rand einer Straßenkreuzung einen Platz, an dem Freiwillige mit Duldung der örtlichen Polizei einmal täglich Essenspakete und manchmal auch Kleidung an die Bewohner des Lagers Subotica ausgeben. Näher dürfen die Freiwilligen nicht an das Camp heran.



Kelebija Community Center

Einige hundert Meter vor dem Grenzübergang in Kelebija haben Freiwillige ein „Community Center“ eingerichtet. Er befindet sich neben der Durchgangsstraße zur Grenze auf einem Privatgrundstück mit Duldung des Eigentümers.

Kleines Warenhaus im Zentrum von Subotica

In der Stadtmitte haben Freiwillige ein ehemaliges Einzelhandelsgeschäft bezogen. Sie nutzen es als ein kleines Warenlager und an diesem Ort werden zweimal täglich Lebensmittelpakete kommissioniert, die an Flüchtlinge ausgegeben werden.

Großes Warenlager in Čantavir

Im etwa 30 km südlich gelegenen Čantavir befindet sich in einem größeren aufgelassenem Nutzgebäude ein großes Warenlager mit Sachspenden, überwiegend gespendete Kleidung.

4.2 Motive der Geflüchteten

Aus Gesprächen mit Geflüchteten erhält man den festen Eindruck, dass diese mehrheitlich nach Mittel- oder Nordeuropa, teilweise auch nach Übersee weiterreisen wollen. Wohl kaum jemand möchte in Serbien bleiben und Asyl beantragen. Von der Einreise nach Ungarn versprechen Sie sich das Betreten des Schengen-Raums und der Europäischen Union. Den meisten ist wohl bekannt, dass Ungarn gegenüber Flüchtlingen, Asylbewerbern und Migrant*innen unfreundlich ist. Sie erhoffen sich wohl, von dort über kurz oder lang weiterreisen zu können.

4.3 Grenzübertrittsverfahren

Wer die 15 Personen pro Tag sind, die die Grenze überschreiten können, richtet sich nach einer Liste. Dafür muss man sich in Serbien anmelden. Familien mit Kindern etc. erhalten Vorrang vor alleinstehenden Männern. Darum warten letztere sehr, sehr lange. Darüber, wo und wie man sich für die Warteliste anmelden muss, herrscht eine heillose Verwirrung. Das ändert sich wohl immer wieder und selbst offizielle Aussagen, sofern es welche gibt, widersprechen sich oft. Während es wohl manche geschafft haben, sich direkt vor der Grenze bei einem UNHCR-Vertreter anzumelden, und andere sich offenbar bei lokalen Behörden in Subotica melden konnten, werden andere weit zurück in den Süden (zum Beispiel nach Sid) geschickt, weil nur dort die Anmeldung möglich sei. Für mittellose Flüchtlinge ist es freilich eine sehr beschwerliche Angelegenheit, nochmal hin und her durchs Land zu reisen. Ob man wirklich auf der Liste gelandet ist, wann man an der Reihe ist und so weiter, darüber sind sich viele nicht sicher.

4.4 Situation in den Camps

Horgoš und Kelebija

In den wilden Wartebereichen an den Grenzen finden die Menschen oft nur in aus Ästen und Decken gebastelten Behausungen Unterschlupf. Vereinzelt gibt es kleine Zelte. Von behördlicher Seite gibt es nur eine minimale Infrastruktur und Versorgung, die nicht ausreichend ist. Zum Kochen behelfen sich die Menschen mit wilden, improvisierten Lagerfeuern im Gelände.



Die Belegung der Lager schwankt stark. Nach früheren Angaben waren beide Wartebereiche jeweils schon mit mehreren Hundert Personen belegt. Anfang September betrug die Anzahl der Menschen im Lager in Kelebija etwa zwischen 100 und 200 Personen und in Horgoš unter 100 Personen. Abgesehen von den 15 Personen, die täglich offiziell die Grenze passieren, gibt es ein ständiges Kommen und Gehen.



Manche verlassen die Camps an der Grenze und begeben sich in ein offizielles Lager in Serbien. Oder sie schlagen einen anderen Weg ein, um ihre Reise Richtung Mitteleuropa fortzusetzen. Immer wieder überwinden Flüchtlinge die Grenzsperrungen nach Ungarn illegal, von denen viele aber auf ungarischer Seite aufgegriffen und wieder nach Serbien zurück gebracht werden.

In den letzten Tagen verdichten sich Gerüchte, dass die wilden Wartebereiche von den Behörden geräumt werden sollen. Die Menschen sollen dann nur noch in den offiziellen Camps in Serbien untergebracht werden. An oder vor der Grenze wird kein Aufenthalt mehr geduldet. An die Grenze können dann nur noch die Personen kommen, die gemäß der Warteliste unter den 15 sind, die an dem Tag nach Ungarn eingelassen werden.

Subotica

Das offizielle, staatliche Lager in Subotica wurde für etwa 100 Personen errichtet. Es ist derzeit mit etwa 200 Personen belegt. Auch hier schwanken die Zahlen stark von Zeit zu Zeit. Es gab auch schon eine Belegung mit etwa 600 Personen. Dies droht sich auch zu wiederholen, wenn die wilden Wartecamps an der Grenze aufgelöst werden.

Es ist wohl geplant, noch vor dem Winter die Kapazität des Lagers Subotica zu erweitern. Bis dahin leben die Menschen überwiegend in provisorischen Behausungen, kleinen Zelten auf unbefestigtem Boden.

Im Lager gibt es eine sporadische medizinische Betreuung, jedoch nur für die Menschen, die dort offiziell registriert sind. Offenbar befinden sich zahlreiche Flüchtlinge im Lager, die (noch) nicht registriert sind.

Eine Versorgung der Lagerbewohner mit Non-Food-Artikeln (also zum Beispiel benötigte Kleidung) findet nach Aussagen von Bewohnern so gut wie nicht statt. Dabei beobachten die Bewohner, dass große Bestände an solchen Waren vorhanden sind. Am 10. September soll es erstmals eine Verteilung von T-Shirts gegeben haben. Dies geschah auf sehr herabwürdigende Weise. Wie kleine



Kinder wurden die Flüchtlinge aufgefordert, das Camp zu säubern, wofür es dann als „Belohnung“ ein T-Shirt pro Person gegeben haben soll.

Die Verpflegung wird vom Roten Kreuz im Auftrag der Behörden vorgenommen. Bei den vom Roten Kreuz ausgegeben Mahlzeiten handelt es sich um ein Frühstück, das aus einem Becher Tee und gepresstem Dosenfleisch (nicht halal) oder Fisch besteht. Mittagessen ist ein Maggi Instant-Nudelgericht mit heißem Wasser. Zum Abendessen gibt es Weißbrot und eine Dose Thunfisch oder Sardinen. Es gibt jeden Tag dasselbe.

Diese Berichte kommen immer wieder und übereinstimmend von Bewohnern aus dem Lager und erscheinen glaubhaft. Um sie unabhängig zu verifizieren, wäre ein Zugang von neutralen Personen erforderlich.

Es ist im Lager verboten, selbst zu kochen. Die Menschen bereiten sich auf wilden Feuerstellen außerhalb des Zauns Mahlzeiten zu und verwenden dabei Lebensmittel, die sie von Freiwilligen außerhalb des Camps erhalten haben.



4.5 Zugang zu den Camps für Helfer

Ungarische Seite

Auf ungarischer Seite besteht keine Möglichkeit für Freiwillige, in die dortigen Transitlager zu gelangen oder Hilfsgüter dort hinein zu bekommen. Zugang haben nur wenige der amtlichen Hilfsorganisationen, zum Beispiel Rotes Kreuz und UNHCR. Generell ist der Umgang mit Leuten, die Flüchtlingen helfen wollen, in Ungarn sehr restriktiv. Es ist von staatlicher Seite unerwünscht. Auch ist die öffentliche Meinung in der großen Mehrheit gegenüber Flüchtlingen und Migranten sehr unfreundlich eingestellt. Dementsprechend schwierig gestaltet sich auch die freiwillige Arbeit von Leuten in Szeged und so weiter, die sich aus Menschlichkeit und Nächstenliebe um die Not der Geflüchteten annehmen wollen. Mitunter ist die Freiwilligenarbeit risikobehaftet.

Serbische Seite

Auch auf serbischer Seite ist der Zugang zu den Orten, an denen sich Flüchtlinge aufhalten, stark eingeschränkt.

Die Wartebereiche vor den Transitlagern im Niemandsland zwischen Serbien und Ungarn können mit Glück zu geeigneter Zeit (meist Abends) von Einzelpersonen betreten werden. Man muss aber immer damit rechnen von Ordnungspersonal bzw. Polizei abgewiesen oder zum Verlassen des Ortes aufgefordert zu werden. Hilfsleistungen sind an diesen Orten nicht möglich.

Das offizielle Lager in Subotica ist eingezäunt und bewacht. Wenn man am Eingang fragt, ob man das Lager betreten darf, wird man abgewiesen.

Hilfe von Freiwilligen für Geflüchtete und deren Versorgung ist also derzeit nur in Serbien möglich und dort nur außerhalb der von den Behörden überwachten Wartezonen und außerhalb des Camps.

5 Derzeitige Hilfe durch Freiwillige

5.1 Grenzübertritt mit Hilfsgütern

Hilfsgüter, Sachspenden müssen also nach Serbien gebracht werden. Serbien liegt aber außerhalb des EU-Binnenmarkts und es gibt strenge Regeln für die Einfuhr von Waren mit strengen Kontrollen an der Grenze. Im Normalfall besteht für Freiwillige keine Möglichkeit die Grenze von Ungarn nach Serbien mit Hilfsgütern zu überqueren.

5.2 Aktivitäten von Freiwilligen vor Ort

Dániel von Szeged

Umino hat einen Kontaktmann im ungarischen Szeged. Dániel² und ein paar Freunde engagieren sich freiwillig in der Flüchtlingshilfe von Szeged aus. Die Verbindung zu Dániel wurde für uns durch den erfahrenen Hilfsverein IHA hergestellt. Die IHA (InterEuropean Human Aid Association)³ mit Sitz in München und Wien führt Hilfsprojekte in Griechenland und auf der Balkanroute durch.

Dániel hat in seinem privaten Haus ein Warenlager. Er erhält oder holt sich Lieferungen von Spendern und von anderen Freiwilligengruppen. An Daniels Haus werden Fahrzeuge mit Sachspenden bepackt und zwar in einer Weise und in so kleinen Mengen, dass dies an der Grenze plausibel als privates Gepäck und Reisebedarf erklärt werden kann. So bringen sie die Hilfe zu den Flüchtlingen nach Serbien.



Ab und zu gelingt es Dániel einem Vertreter vom UNHCR oder vom Roten Kreuz eine Lieferung an Sachspenden in ein ungarisches Transitlager mitzugeben und so auch diese Seite zu versorgen.

In dem Zusammenhang berichtet Dániel leider auch von haarsträubenden Erlebnissen. Beispielsweise hat er dem Roten Kreuz einmal eine größere Spende Babywindeln für die Flüchtlinge gegeben. Kurz darauf wurde ihm von einem Dritten ein Sonderposten Babywindeln zu einem sehr günsti-

² Dániels Gruppe auf Facebook: <https://www.facebook.com/IRPeace.org>

³ IHA auf Facebook: <https://www.facebook.com/iha.help>

gen Preis zum Kauf angeboten. Bei der Besichtigung der Ware erkannte Dániel eindeutig die selbe Ware wieder, die er zuvor an das Rote Kreuz gegeben hatte.

Die Freiwilligen vom Kelebija Community Center

Der bereits erwähnte Kelebija Community Center wird von der iHo I'm Human Organization⁴ betrieben. An einem Wohnwagen gibt es WLAN und die Möglichkeit, Handys zu laden. Dort wird auch Tee ausgeschenkt. Das Timber Project⁵ hat überdachte Bereiche und mehrere Duschkabinen (mit Kaltwasser) errichtet.



Die Menschen kommen aus dem nahe gelegenen, wilden Wartecamp und nutzen den Community Center als Rückzugs- oder Begegnungsort. Für die Kinder gibt es ein tägliches Betreuungsprogramm mit Unterricht, Spielen und so weiter.

Falls es zur Auflösung des wilden Wartebereichs an der Grenze bei Kelebija kommt, wird der Kelebija Community Center voraussichtlich verwaisen. Die verantwortlichen Helfer blicken daher bereits darauf, die Einrichtung möglicherweise in die Nähe des Camps Subotica zu verlegen.

⁴ iHo auf Facebook: <https://www.facebook.com/imhumanIHO>

⁵ The Timber Project auf Facebook: <https://www.facebook.com/thetimberproject.org>





Die Freiwilligen von Fresh Response

Das bereits erwähnte kleine Warenhaus im Zentrum von Subotica ist der Ort von Fresh Response⁶. Freiwillige rund um den Koordinator Dan führen tägliche Verteilungen an Flüchtlinge durch. Bislang gibt es regelmäßige Lebensmittelverteilungen und zwar

- täglich am Verteilpunkt fünf Gehminuten außerhalb von Camp Subotica
- jeden zweiten Tag im Kelebija Community Center
- jeden zweiten Tag außerhalb des wilden Wartecamps an der Grenze in Horgoš.



Die Menschen erhalten Tüten mit Gemüse und Obst, ein Börek und manchmal Pflanzenöl. Zweck ist, dass damit das unzureichende Nahrungsangebot in den Lagern ergänzt wird und/oder die ausgegebenen Mahlzeiten inhaltlich und geschmacklich aufgebessert werden können.

⁶ Fresh Response auf Facebook: <https://www.facebook.com/freshresponseserbia>



Die zu verteilenden Nahrungsmittel werden gespendet oder von Spendengeldern eingekauft. Mehr und mehr sollen neben Lebensmitteln auch NFI (Non Food Items), also zum Beispiel Kleidung verteilt werden.

In Hinblick auf die Auflösung der Lager an der Grenze rechnen die Helfer mit einer stärkeren Belegung des Camps in Subotica und zwar dauerhaft über den Winter. Sie loten daher Möglichkeiten aus, in der Nähe des Camps eine Station zu errichten, ähnlich dem Kelebija Community Center. Diese soll einigermaßen winterfest sein. Neben Kommunikation, Gesellschaft, Kinderbetreuung und Versorgung beinhaltet die Wunschvorstellung auch eine Community Kitchen, wo die Flüchtlinge kochen können. Die derzeit noch sehr unsichere Voraussetzung dafür ist aber, dass ein Grundstück in ausreichender Nähe gefunden wird, wo so ein Center realisiert werden kann und dass dies von behördlicher Seite geduldet wird.



Osteuropa Mission

Die Osteuropa Mission ist ein unabhängiges, christliches Hilfswerk. **Umino** hat Kontakt zu Tibor Varga, der die Hilfsarbeit im Raum Subotica leitet. Dazu gehört der Betrieb des großen Warenlagers in Čantavir. Das Hilfswerk ist eine anerkannte, gemeinnützige Organisation in Serbien. Über diesen Kontakt besteht die Chance, Sachspenden offiziell als Hilfslieferung nach Serbien über die Grenze zu bekommen.





6 Hilfs- und Erkundungsfahrt von Umino Anfang September

Für die Fahrt nach Ungarn, Serbien und spontan auch Kroatien kam das **Umobil** zum Einsatz. Das **Umobil** ist ein Transporter vom Typ VW Crafter mit einem Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen. Das Fahrzeug ist als einfaches Wohnmobil ausgerüstet. Es befindet sich in Privatbesitz von Brigitte und Stefan, den Gründern von **Umino**. Sie stellen es dem Verein bislang kostenlos als Einsatzfahrzeug für die Unfall- und Katastrophenhilfe und für die Flüchtlingsnothilfe zur Verfügung. Bei der aktuellen Hilfsfahrt übernimmt der Verein lediglich die Kosten für Betankung und Mautvignetten.



6.1 Lieferung von Sachspenden aus Niederbayern nach Szeged

Auf der Fahrt hatten wir folgende Hilfsgüter in Form von Sachspenden geladen:

- 90 Decken, frisch gewaschen
- 11 Schlafsäcke, frisch gewaschen
- 417 Handtücher, frisch gewaschen, nach Größen sortiert
- 249 Männerunterhosen, neu
- 109 Jacken für Frauen, Kinder und Männer, nach Größen sortiert
- 87 T-Shirts, nach Größen sortiert
- 20 Männerhemden
- 49 Sweatshirts, nach Größen sortiert
- 1 Paket Kinderkleidung und Kinderschlafsäcke
- 1 Paket Babykleidung
- 106 Paar Schuhe, für Frauen, Kinder und Männer, nach Größen sortiert
- 1 aufblasbares Bett mit elektrischer Pumpe
- 1 Großes Paket mit Spielzeugautos und Bällen

Die Artikel haben wir am ersten Tag der Reise größtenteils bei unserem Kontaktmann Dániel im ungarischen Szeged abgeladen. Bei der Gelegenheit erzählte uns Dániel von einem Warenlager in Kroatien, das dort nicht mehr benötigt wird, weil durch Kroatien derzeit keine neu ankommenden Flüchtlinge mehr kommen. Dániel berichtete von seinen Schwierigkeiten ein Fahrzeug für den Transfer der Waren zu ihm nach Szeged aufzutreiben und zu finanzieren. Wir entschieden uns dann spontan, den Transport gegen Ende unserer Balkanfahrt mit dem **Umobil** durchzuführen.



6.2 Begleitung von Freiwilligen und Erkundung in Serbien

Am zweiten und dritten Tag der Fahrt trafen wir uns mit den Freiwilligen in Subotica, Kelebija und Čantavir. Wir besuchten sie an ihren Wirkungsstätten und begleiteten Sie bei der Verteilung von Nahrungsmitteln und Kleidung. Wir führten viele informative Gespräche und knüpften wertvolle Kontakte.



6.3 Lieferung von Sachspenden aus Osijek nach Szeged

Am vierten und fünften Tag unternahmen wir den spontanen Transport der Hilfsgüter von Osijek in Kroatien nach Szeged. Hierbei handelte es sich um große Mengen Hygieneartikel (Duschgel, Damenbinden, Desinfektionstücher, ...) und eine große Menge an haltbarer, trockener Nahrung (Salzstangen, Erdnüsse, Cranberries, ...)



7 Erkenntnisse, Ausblick

7.1 Nicht nur Flüchtlinge sind in Not

Anlass und Fokus der Hilfsaktivitäten ist die Not der Geflüchteten. Allerdings gibt es in allen Ländern auch einheimische Menschen, die in Not sind. Es sind arme Menschen, kinderreiche Familien oder Angehörige von benachteiligten Minderheiten, wie zum Beispiel Sinti und Roma. Viele Menschen auf dem Balkan leiden noch wirtschaftlich unter den Folgen des Balkankriegs. Viele einfache Leute im wirtschaftlich darniederliegenden Griechenland leiden Not.

Die Helfer, zu denen wir Kontakt gewonnen haben, insbesondere Dániel von Szeged und Tibor von Subotica helfen auch Mensch in Not, die keine Flüchtlinge sind, und sie haben das auch schon vor der so genannten Flüchtlingskrise getan. Sie bitten um Verständnis, dass sie Sachspenden etc. generell Menschen geben, die diese Hilfe dringend benötigen. Sie helfen allein nach dem Maß der Not, ohne zu fragen wem.

Umino unterstützt das und hat die selbe Haltung.

Nebenbei erwähnt, sehen wir dies auch als einen wichtigen Punkt in der Auseinandersetzung mit Leuten, die Flüchtlingen gegenüber unfreundlich gesinnt sind. Diese argumentieren gerne, es werde für die Flüchtlinge alles getan und für die „eigenen Leute“ nichts. Diesen Vorwurf weisen wir energisch unter Hinweis auf unsere Grundsätze und unsere Satzung zurück: Unsere Hilfe wird geleistet ohne Unterschied von Nationalität, Herkunft, Rasse, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht oder Religion der Hilfsbedürftigen und der Helfenden.

7.2 Möglichkeit von Lieferung von Sachspenden nach Serbien

Tibor Varga von der Osteuropa Mission, der auch das große Warenhaus in Čantavir betreibt, hat Erfahrungen mit dem Import von Sachspenden nach Serbien. Er gab uns dazu einige Informationen.

Für die Einfuhr braucht es einen Spendenbrief mit einer exakten Aufstellung aller zu liefernden Artikel. Absender und Empfänger müssen Organisationen sein, die in ihrem jeweiligen Land als gemeinnützig anerkannt sind. Im Falle von **Umino** als Absender und der Osteuropa Mission als Empfänger ist das erfüllt. In dem Schreiben sind auch das Fahrzeug und der Fahrer zu identifizieren, die die Lieferung über die Grenze bringen sollen. Mit diesen Unterlagen würde Tibor zu den serbischen Behörden gehen und sich eine Einfuhrgenehmigung geben lassen. Dafür fällt eine Verwaltungsgebühr an. Zoll wäre keiner zu entrichten.

- Neue Artikel werden oft nicht als Spende anerkannt, weil unterstellt wird, dass die Gemeinnützigkeit oder Mildtätigkeit nur vorgetäuscht seien und es sich in Wahrheit um eine verdeckte, gewerbliche Lieferung handelt.

- Die Einfuhr von haltbaren Lebensmitteln als Sachspende ist theoretisch möglich. Jedoch wird jeder Artikel einzeln an der Grenze einer Gesundheitsinspektion unterzogen, was Zeit kostet und mit Gebühren behaftet ist.
- Absolut unmöglich sind gebrauchte Schuhe.
- Für gebrauchte Textilien braucht es ein „Sanitation Certificate“ (Hygienezertifikat).

Das Hygienezertifikat könnte die Lieferung von Textilien unmöglich machen. Sowohl Dániel, als auch Tibor haben zwar angedeutet, dass man sich so ein Zertifikat von irgend einer Firma einfach ausstellen lassen könne. Wir fürchten, dass dies aber legal nicht möglich ist. Genaueres wissen wir dazu aber (noch) nicht. Deutsche Wäschereien verfügen in der Regel über ein RAL-Hygienezertifikat.⁷

Festzuhalten bleibt, dass nach derzeitigen Stand für Artikel eine reale Aussicht besteht, sie als Spende nach Serbien einzuführen, wenn sie folgende Kriterien erfüllen:

- keine Neuware
- keine Lebensmittel
- keine Textilien und Schuhe

Angesichts des konkreten Bedarfs und der sonst üblichen Artikelzusammensetzung von Hilfstransporten, ist dies freilich eine sehr starke Einschränkung.

7.3 Unterstützung beim Aufbau eines Community Centers vor dem Camp Subotica

Für eine konkrete Hilfeleistung durch **Umino** für Flüchtlinge an der serbisch-ungarischen Grenze haben wir als mögliches Projekt den Aufbau des Community Centers vor dem Camp Subotica ausgemacht. An der Stelle sind sowohl personelle Unterstützung durch freiwillige Helfer von **Umino**, als auch die Beschaffung und Belieferung mit Material und Ausrüstung für den Aufbau der Einrichtung denkbar. Dafür könnte **Umino** sich um Sach- und Geldspenden bemühen.

Wir versuchen diesbezüglich mit den Freiwilligen vor Ort in Kontakt zu bleiben und beobachten die Entwicklung, um schnell reagieren zu können, wenn sich die Schaffung des Community Centers konkretisieren sollte.

⁷ Google Suche zu Hygienezertifikat: <https://www.google.de/#q=+hygienezertifikat+ral>

7.4 Beginnende Kommunikation mit dem ASB

Bezüglich des staatlichen Camps in Subotica haben wir Kontakt zum Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. (ASB) gefunden. Die Kommunikation geschah über ein Facebook-Posting⁸ von Stefan, in dem er den ASB angesprochen hat.

Durch ein Schild am Camp haben wir festgestellt, dass der ASB das Camp zusammen mit dem deutschen Auswärtigen Amt errichtet hat. Der Betrieb erfolgt nun durch serbische Behörden, aber das Camp ist durch die Beschilderung immer noch „deutsch beflaggt“ und mit dem Label des ASB versehen. Aus unserer Sicht besteht daher eine gewisse Verbindung des ASB zum Camp und eine gewisse Verantwortung des ASB für die derzeit untragbaren Zustände dort, auch wenn diese vom ASB nicht verschuldet sind.



Darauf von uns angesprochen, beschrieb uns der ASB die Versorgungslage im Camp und die Zutrittsregeln für Helfer völlig anders, nämlich wesentlich positiver, als wir dies von Berichten der Bewohner und der Helfer wissen. Wir ahnen noch nicht, ob der ASB Deutschland selbst kein korrektes Bild von der tatsächlichen Situation hat oder ob von Seiten des ASB beschönigt wird.

Wir sind weiter bemüht um nachprüfbare Fakten über das Camp, mit denen wir den ASB und das Auswärtige Amt konfrontieren wollen. Dabei geht es uns überhaupt nicht um einen Konflikt, sondern wir erhoffen uns, dass die Institutionen die Initiative für Verbesserungen ergreifen und bei den serbischen Verantwortlichen „auf den Busch klopfen“, wenn wir von **Umino** nachweisbare Fakten präsentieren.

7.5 Antrag auf Erlaubnis zum Betreten des Camps Subotica

Um einerseits die Situation im Camp authentisch beurteilen zu können und um andererseits den Menschen im Camp Ansprache, Betreuung, materielle und mentale Hilfe zukommen zu lassen, wäre es wichtig, wenn Vertreter von **Umino** offiziell Zutritt zum Camp bekommen würden.

Der ASB teilte uns mit, dass jede(r) das Camp betreten dürfe und sich dafür lediglich beim serbischen Commissariat for Refugees and Migration (CRM) anmelden müsse. Der ASB stellte das so

⁸ Facebook Posting mit Antwort des ASB: <https://www.facebook.com/stefan.vonortenburg/posts/1083080058444564>

dar, dass eine Ablehnung so einer Anmeldung im Normalfall nicht zu erwarten sei. Dies steht aber im krassen Widerspruch dessen, was uns die Freiwilligen von Subotica mitteilen.

Umino macht die Probe auf's Exempel und hat am 11. September 2016 schriftlich beim CRM eine Zutrittserlaubnis für das Camp in Subotica für zwei namentlich genannte Helfer beantragt. Nach einer Woche haben wir noch keine Reaktion erhalten.

Sollten wir erwartungsgemäß keine oder eine negative Antwort erhalten, wollen wir dem ASB mitteilen, dass sie auch in diesem Punkt falsch informiert sind oder beschönigen. Sollten wir wider erwarten eine Zutrittsgenehmigung erhalten wollen wir von **Umino** diese schnellstmöglich nutzen, um das Camp persönlich zu besuchen. Wir wollen dann weitere Erkundungen vornehmen und gleichzeitig den Bewohnern Hilfe und Betreuung anbieten.

8 Kosten und Finanzierung der Hilfs- und Erkundungsfahrt

Bei allem unserem Handeln sind wir auf Sparsamkeit und Kosteneffizienz bedacht, um das uns zu Verfügung stehende, gemeinnützige Budget möglichst effizient für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins zu verwenden.

Auf der Fahrt wurden mit dem **Umobil** 2.014 km zurückgelegt. Die Kosten für Betankungen und die Autobahnvignetten für Österreich und Ungarn betragen 248,67 €.

Alle weiteren Kosten für Übernachtungen, Verpflegung, der Fahrzeugaufwand und so weiter werden von Stefan privat getragen.

Vor der Fahrt haben wir auf Facebook eine Spendenaktion „Diesel statt Bier“ mit einer Anspielung auf das zeitgleich stattfindende Karpfhamer Volksfest gestartet. Der Gegenwert einer Maß Bier entspreche 8,5 Liter Diesel für unsere Hilfsfahrt. Die Leute waren aufgerufen „eine Maß zu spenden“ (8,90 €) und so einen Beitrag zu den Treibstoffkosten zu leisten. Die Aktion brachte 34,80 € ein.

Somit wird der Verein für die Hilfs- und Erkundungsfahrt nach Ungarn, Serbien und Kroatien vom 6. bis 11. September 2016 mit einem relativ geringen Betrag von

213,87 €

belastet.

9 Über Umino

Umino wurde am 17. Juni 2016 gegründet. Mit Feststellungsbescheid vom 14. Juli 2016 des Finanzamts Passau wurde der Verein als steuerbegünstigte, gemeinnützige Körperschaft anerkannt.

Unser Ziel ist die Unterstützung für Menschen in Not.

Wir helfen insbesondere Opfern von Armut, Krankheit, Unfällen, Katastrophen und kriegerischen Auseinandersetzungen und Menschen, die von Gewalt, Unterdrückung, Vertreibung oder unmenschlichen Lebensumständen bedroht oder betroffen sind. Zu den Zielen gehört auch die Prävention.

Unsere aktiven Schwerpunkte sind:

1. Unfall- und Katastrophenhilfe
2. Flüchtlingsnothilfe

Wir sind grenzenlos tätig. Das heißt, die Aufgaben können im Inland und Ausland durchgeführt werden. Die Hilfe wird geleistet ohne Unterschied von Nationalität, Herkunft, Rasse, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht oder Religion der Hilfsbedürftigen und der Helfenden.

Unter den Gründungsmitgliedern besteht jahrzehntelange Erfahrung und Qualifikation in Einsatz, Leitung und Führung von Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes, Sanitätsdienst, Betreuungsdienst, Logistik und Organisation.

Mit ein Auslöser für die Gründung des Vereins sind Erfahrungen mit großen Hilfsorganisationen bei den Hochwasserkatastrophen 2013 und 2016, sowie bei der Ankunft großer Zahlen von Geflüchteten in Passau. Dabei zeigte sich, dass das Selbstinteresse klassischer Hilfsorganisationen, deren interne Strukturen und fehlende Unabhängigkeit zuweilen verhinderten, dass effizient und alleine nach dem Maß der Not und der Notwendigkeit von Hilfe gehandelt wurde.

Umino stellt diese Grundsätze wieder in den Vordergrund.

Die Hilfe für Menschen in Not erfordert Geld.

Derzeit finanzieren wir alles, was wir tun, überwiegend aus eigenen privaten Mitteln, zum Beispiel

- Reisekosten
- Fahrzeuganschaffung, Betriebskosten, Versicherung, Steuer, Reparaturen
- Ausrüstung für Einsätze
- Lebensmittel für Verpflegungseinsätze
- Waschmaschinen, Strom, Wasser, Waschmittel zur Aufbereitung gespendeter Decken
...und so weiter.

Für eine nachhaltige, gemeinnützige Arbeit und damit wir uns weiterhin für Not leidende Menschen einsetzen können, sind wir auf Spenden angewiesen.

Ihre Spende über PayPal

www.paypal.me/SupportUmino

Spenden per Banküberweisung

Kontoinhaber: Umino c/o Stefan Weigel

IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89

BIC: HELADEF1822

Institut: 1822direkt Frankfurter Sparkasse



Spendenquittung

Bei Beträgen bis 200 € erkennt das Finanzamt Ihren Kontoauszug oder einen Ausdruck aus dem Online-Banking als Spendenbeleg an. Für höhere Beträge erstellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung. In dem Fall schreiben Sie uns bitte eine kurze Mitteilung an info@umino.org.

Werden Sie Fördermitglied!

Durch Ihre Fördermitgliedschaft helfen Sie Umino regelmäßig, bequem und nachhaltig bei der Unterstützung für Menschen in Not. Senden Sie uns einfach den ausgefüllten Aufnahmeantrag.

Sachspenden

Hilfe, die ankommt

Wir initiieren und unterstützen die Sammlung von Sachspenden und kümmern uns darum, dass diese bei den Menschen in Not ankommen.

Folgen Sie uns beispielsweise auf Facebook (www.facebook.com/umino.org), um über aktuelle Aktionen zu erfahren.

Decken

Wir sammeln brauchbare Decken für Flüchtlingslager in Griechenland. (Wolldecken, Fleecedecken, Dralondecken, Keine Federbetten oder Bettwäsche.)

Weit über 50.000 Flüchtlinge sind in Flüchtlingslagern in Griechenland bei menschenunwürdigen Bedingungen untergebracht. Es fehlt an grundlegender Versorgung. Wir haben uns auf das Aufbereiten von gespendeten Decken spezialisiert und schicken diese mit Hilfstransporten nach Griechenland.

Können Sie brauchbare Decken spenden?

Abholung in Passau und südlichem Landkreis ab 20 Stück. Sammeln Sie bei Ihren Freunden und Nachbarn! Wir kommen zu Ihnen. Größere Entfernungen nach Absprache.

Kleinere Mengen, als 20 Stück, können Sie zu uns bringen und abgeben.

Medikamente und medizinische Artikel

Für die medizinische Versorgung in den Flüchtlingslagern sammeln wir dringend benötigte Medikamente und medizinische Artikel, zum Beispiel:

Fieberthermometer, Personenwaage, EKG Elektroden, Holzspatel, Mulltupfer, Infusionen, Infusionsbestecke, Spritzen, Kanülen, Kanülenfixierverband, Wundversorgungsset, Pflaster, Kompressen alle Größen, Mullbinden alle Größen, Steristrips, Silikongaze, Hydrogelverband, Schaumstoffverband, selbstklebender Fixierverband, Leukosilk, sterile Instrumente und, und, und.

Ein Verein der verantwortungsbewussten und mündigen Zivilgesellschaft.
Wir handeln gemeinnützig.

Umino-Ansprechpartner:

Stefan Weigel
Ottenöd 5
94496 Ortenburg
Telefon 08542/91568

E-Mail: stefan@umino.org

Website: www.umino.org

Facebook: www.facebook.com/umino.org

Website



Facebook



Paypal

